

Dann hätte er allerdings keine Entschuldigung für sein Verhalten gehabt, und nur die 2. Ausgabe konnte ihn retten, die noch gar nicht erschienen war. Obwohl er nun wegen der bewussten Beschaffenheit des Kataloges nur 3 Hss. benutzt hatte, bemerkte er doch sehr rasch bei meinem ganz unvergleichlich viel reichhaltigeren Apparate, dass ich 'auffallenderweise' eine schlechte Münchener Hs. nicht berücksichtigt hatte. Inzwischen hat er das Streben nach 'Vollständigkeit des Apparates' auf meiner Seite wohl bemerkt, welches auf seiner weniger hervortritt; trotzdem kann er die Bemerkung nicht unterdrücken, dass ich mir gerade bei der V. Haimhrammi die Durchsicht der Codices 'sehr leicht' gemacht habe. Ich habe nämlich die Collationen jetziger und früherer Mitarbeiter der MG. benutzt, wie diese umgekehrt meine Collationen für ihre Ausgaben benutzt haben und noch fortwährend benutzen. Die Fälle zählt Sepp einzeln auf, damit jedermann sehe, wie leicht ich mir die Arbeit gemacht habe. Die Pariser Hs. (A 1) war noch zu Pertz' Zeiten von Waitz verglichen worden, aber vermuthlich hätte ich diese Arbeit ignorieren und in Paris noch einmal anfangen sollen. Wenn Sepp auch Poncelets sehr dankenswerthe Unterstützung in diesen Zusammenhang bringt, so hat doch der gelehrte Bollandist keine Hss. für mich verglichen, sondern Collationen der alten Bollandisten mir zur Verfügung gestellt. Um Sepps Tadel zu entgehen, hätte ich allerdings besser gethan, sie in Brüssel einzusehen, als durch die Post schicken zu lassen. Die Durchsicht der Codices habe ich mir 'sehr leicht' gemacht nach dem Urtheil eines Mannes, der sie sich unendlich viel leichter gemacht hatte und überhaupt kaum weiss, was schwere Arbeit zu bedeuten hat. Was seine Unterstellung betrifft, dass ich auch seinen dürftigen Apparat 'kaum ganz verschmäh't haben' dürfte, so bin ich gegen solche Verdächtigungen natürlich wehrlos; im Allgemeinen aber wird man mich wohl soweit kennen, dass ich mich mit fremden Federn nicht zu schmücken pflege, und Sepp kann um sein geistiges Eigenthum ganz unbesorgt sein.

Die Excurse Arceo's (hinter c. 24) sind nach Sepps jüngster Beurtheilung 'gewiss übel angebracht und stören den Zusammenhang'; in seiner vorigen Kritik wusste er nicht, 'wo der Autor passender von diesen Dingen hätte reden können', wie er gegen meine Ausführungen in der Vorrede einwandte. Wiederum haben also seine Anschauungen im Anschluss an meine dazwischen liegende Entgegnung eine